

GESCHÄFTSBERICHT 2009





INHALT

Editorial

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt

- 6 Zahlenspiegel
- 8 Das Jahr 2009 im Überblick
- 10 Organigramm
- 11 Die Organe der Gesellschaft
- 13 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

- 16 Einleitung
- 17 Fahrgastzahlen im Überblick
- 18 Gesamtergebnis
- 22 Bilanzentwicklung
- 23 Bericht des Geschäftsbereichs Personal
- 28 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 29 Voraussichtliche Entwicklung
- 32 Risiken und Chancen des Unternehmens
- 33 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Jahresabschluss

- 36 Bilanz
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Anhang

Ob ins Büro, zum Sport, in die Freizeit oder ins Theater – in diesem Geschäftsbericht zeigen wir Ihnen, dass Sie mit der VGF überall in Frankfurt hinkommen.



EDITORIAL

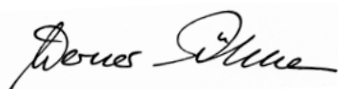
Der 20. November 2009 war ein besonderer Tag für die VGF: Der Magistrat der Stadt Frankfurt beschloss, die Konzessionen für die Schienenverkehre – U-Bahn und Straßenbahn – vom 1. Februar 2011 an für die Dauer von 20 Jahren direkt – also ohne Ausschreibungen – an das stadtteigene Unternehmen zu vergeben.

Das bedeutet nicht weniger als die Sicherung der Existenz der VGF im Allgemeinen und der Arbeitsplätze ihrer rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Besonderen. Denn: Die VGF bleibt so als integriertes Unternehmen erhalten – also mit Fahrdienst und eigenverantwortlich für die gesamte Infrastruktur, den Kundendienst, den Vertrieb, die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Marketing.

Die Vergabe dieser Konzessionen war ein weiterer Meilenstein, nachdem die Geschäftsführung zuvor die Zahlen des Jahres 2008 präsentieren konnte, des wirtschaftlich erfolgreichsten Jahres in der Unternehmensgeschichte. Im Jahr 2009 konnte die VGF dann mit einem Kostendeckungsgrad von 89,06 Prozent das ausgezeichnete Vorjahresergebnis (91,3 Prozent) bestätigen.

2009 war auch in operativer Hinsicht ein arbeitsreiches und wichtiges Jahr für das Unternehmen: Im Neubaugebiet Riedberg und entlang der Friedberger Landstraße gingen die Arbeiten an neuen U-Bahn- beziehungsweise Straßenbahn-Linien voran. Durch die Lieferung neuer U-Bahn-Wagen des Typs „U5“ wurde die Flotte Fahrzeug für Fahrzeug modernisiert, auch neue Busse wurden im Dezember in Dienst gestellt. Die 2. Stufe des Projekts „Sicherheit & Service“, in dessen Rahmen nunmehr alle unterirdischen Stationen mit Videokameras sowie Notruf- und Informationssäulen ausgestattet worden sind, wurde zum Jahresende abgeschlossen.

Mit ihrer erfolgreichen Arbeit haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VGF die Voraussetzung dafür geschaffen, die oben genannten Konzessionen für die Schiene zu erhalten. Dafür möchte sich die Geschäftsführung bei allen bedanken. Die VGF wird sicherstellen, dass der erfolgreiche Weg, auf dem sie zum unverzichtbaren Verkehrsdienstleister Frankfurts geworden ist, weiter gegangen wird. So wird sie auch weiterhin U-Bahnen, Straßenbahnen und – über ihre Wettbewerbstochter ICB – Busse betreiben, die dazu notwendige Infrastruktur unterhalten, ausbauen und verbessern sowie die damit verbundenen Dienstleistungen in bewährter Qualität anbieten.



Werner Röhre
Geschäftsführer
und Arbeitsdirektor



Dipl.-Ing. Michael Budig
Geschäftsführer



U Dom/Römer

ER
EREN
E KUNST

KEINE
BAHN FAHREN IST KEINE

DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT

Zahlenspiegel

Das Jahr 2009 im Überblick

Organigramm

Die Organe der Gesellschaft

Bericht des Aufsichtsrats

ZAHLENSPIEGEL 2009

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

	Mio. Euro
Eigenkapital	29,77
Gesamterträge	243,48
aus Verkehrsleistungen	151,90
davon aus Ausgleichszahlungen	11,16
Gesamtaufwendungen	272,90
für Personal	102,48
für Material	80,21
Jahresfehlbetrag	29,42
Investitionen	64,18
	%
Rechnerischer Kostendeckungsgrad (Vorjahr 88,91)	89,22
bereinigt um Sondereinflüsse (Vorjahr 91,36)	89,06

1 Inklusive Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandsstellen sowie Studentenschaffner und -fahrer.

Mitarbeiter	
Arbeiter gewerblich-technisch	638
Arbeiter Fahrdienst ¹	653
Angestellte	660
Gesamt	1.951

Einwohner	
Im Stadtgebiet	678.353

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus	Gesamt
Zugnutzkilometer (in Tsd. km)	7.065,3	6.353,1	6.212,7	19.631,1
Platzkilometer (in Mio. km)	3.123,4	1.119,9	457,2	4.700,5
Mittlere tägliche Platzkilometer (in Mio. km)	8,6	3,1	1,3	13,0
Personenkilometer (in Mio. km)	457,4	193,6	89,1	740,1
Fahrgäste (in Mio. Personen)	114,0	49,2	23,3	175,0 ¹
Linien				
Anzahl Linien	7	9	15	31
Anzahl Haltestellen	84	127	224	390 ¹
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	61,38	63,55	127,30	252,23
Linienlänge	88,14	95,84	153,41	337,39
Mittlerer Haltestellenabstand	0,70	0,51	0,46	0,53
Mittlere Linienlänge	12,59	10,65	10,23	10,88
Fahrzeugbestand				
Triebwagen/Busse	252	103	211 ²	566
Historische Bahnen	0	10	0	10
Beiwagen	0	8	0	8

¹ Die Gesamtsumme ist geringer als die Summe der einzelnen Betriebszweige, da hier Mehrfachnennungen herausgerechnet sind.

² Einschließlich vermietete Fahrzeuge.

Alle Angaben beziehen sich auf das Jahr 2009 beziehungsweise den Stichtag 31.12.2009.

DAS JAHR 2009 IM ÜBERBLICK

Januar/Februar

- Zusammen mit den Offenbacher Verkehrsbetrieben (OVB) feiert die VGF den 125. Jahrestag der Inbetriebnahme der „FOTG“. Die „Frankfurt-Offenbacher-Trambahn-Gesellschaft“, die von Februar 1884 an die Nachbarstädte auf einer Trasse südlich des Mains verband, ist die älteste mit einer elektrischen Oberleitung betriebene Straßenbahnstrecke Deutschlands. Noch heute wird sie auf dem Abschnitt Lokalbahnhof – Offenbach Stadtgrenze von der VGF mit der Tram-Linie 16 befahren.

- Am 23. März beginnen mit dem Spatenstich an der zukünftigen End-Haltestelle „Gravensteiner Platz“ die Arbeiten an der neuen Straßenbahn-Linie 18. Sie wird auf einer 3,5 Kilometer langen Strecke das Neubaugebiet „Frankfurter Bogen“ mit der Innenstadt verbinden. Die Inbetriebnahme ist für 2011 vorgesehen.
- Die U3-Stationen „Oberursel Altstadt“ (ehemals „Portstraße“) und „Glöcknerwiese“ gehen nach ihrer umfassenden Modernisierung wieder in Betrieb.
- Einen nicht genutzten Tunnelstutzen im Frankfurter Hauptbahnhof übergibt die VGF mit einem dort abgestellten U-Bahn-Wagen der Feuerwehr. Der neue „Feuerwehr-Übungstunnel“ ist einzigartig in Deutschland.
- Die neuen U-Bahn-Wagen der VGF, der Typ „U5“, gewinnen den „Consumer Favourite 09 Award“. Der Design-Preis würdigt die herausragende und zugleich fahrgastfreundliche Gestaltung der Fahrzeuge, die der Hersteller Bombardier Transportation (BT) seit September 2008 ausliefert. Bis 2015 wird die VGF 146 der modernen Bahnen erhalten.
- 50 Jahre Rebstock: Die VGF feiert das Jubiläum ihres Bus-Betriebshofs, der 1959 im Frankfurter Westen eröffnet wurde, mit zwei sehr gut besuchten Tagen der offenen Tür. Höhepunkt: eine Fahrzeug-Parade mit Bus-Veteranen aus ganz Deutschland.

März/April

- Das Stations-Modernisierungsprogramm wird fortgesetzt, die Arbeiten an der Station „Weißkirchen Ost“ beginnen. Auch die Arbeiten an den Stationen „Bommersheim“ und „Hedderheimer Landstraße“ starten noch 2009.

Mai/Juni

- Das Verkehrsmuseum im Stadtteil Schwanheim feiert sein 25-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest.
- Nach umfangreichen Vorbereitungen beginnen die ersten sichtbaren Arbeiten an der neuen Straßenbahn-Linie 18 entlang der für den Individualverkehr kritischen Friedberger Landstraße. Die VGF begleitet das mit groß angelegter Öffentlichkeitsarbeit bei Pendlern und Anwohnern.

Juli/August

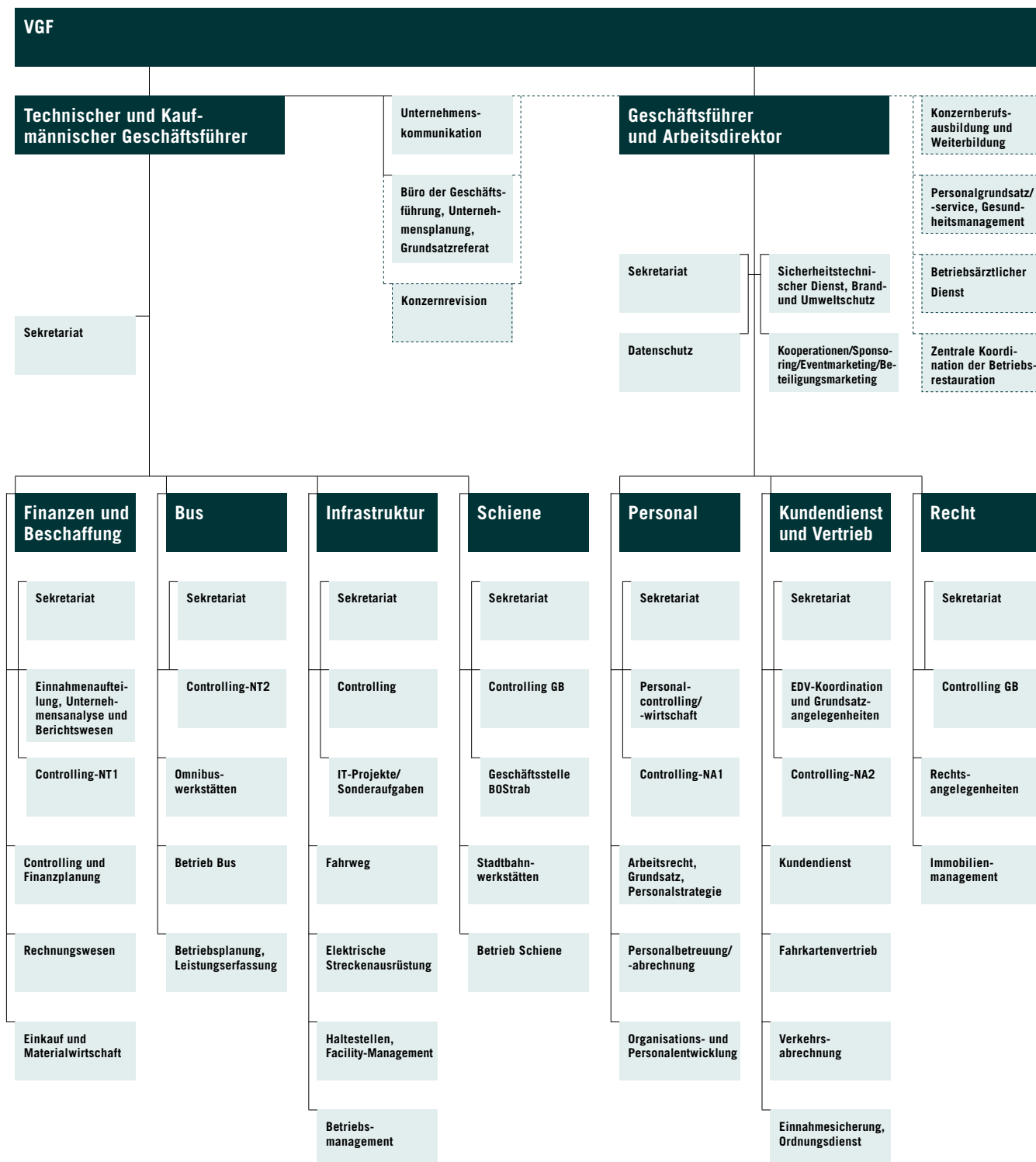
- Die VGF veröffentlicht mit ihrem Geschäftsbericht die Zahlen des Jahres 2008 – des wirtschaftlich erfolgreichsten in der Unternehmensgeschichte. Der Kostendeckungsgrad betrug 91,3 Prozent, im abgelaufenen Jahr 2009 bestätigte der Wert von 89,06 Prozent die starke Unternehmensentwicklung.
- Mit dem nächtlichen Brückenschlag über die Autobahn A661 kommen die Arbeiten an der Trasse über den Riedberg ein gutes Stück voran. Auch andere Brückenbauwerke, so über die Rosa-Luxemburg-Straße, liegen im Zeitplan. Eröffnung der neuen Linien U8 und U9: Dezember 2010.

September/Oktober

- Die Stationen „Willy-Brandt-Platz“ und „Eschenheimer Tor“ werden einer umfassenden „Frischzellenkur“ unterzogen und optisch auf Vordermann gebracht. Am „Willy-Brandt-Platz“ konnte das Schauspiel Frankfurt als Partner gewonnen werden. Für 2010 sind weitere Stationen zur Verschönerung vorgesehen, so unter anderem die „Konstablerwache“.
- Der erste von vier neuen Fahrscheinautomaten wird an der Station „Hauptwache“ aufgestellt. Er verfügt über deutlich mehr Funktionen und ist an der „Touchscreen“-Oberfläche zu erkennen.
- Die VGF stellt 24 neue Niederflur-Busse in Dienst. Nach 2008 ist es die zweite Bestellung beim polnischen Hersteller Solaris. Standard bei der VGF: Die Fahrzeuge verfügen über Klimaanlage, sind mit Videokameras ausgerüstet und ihre Motoren genügen den schärfsten Umweltanforderungen.
- An den Stationen „Grüneburgweg“ und „Kirchplatz“ werden neue Aufzüge in Betrieb genommen. Die VGF setzt damit ihr umfangreiches Aufzugs-Nachrüstungsprogramm fort, mit dem alle unterirdischen Stationen, die noch nicht über solche Einrichtungen verfügen, barrierefrei und behindertengerecht gemacht werden sollen.
- Die zweite Baustufe des Projekts „Sicherheit & Service“ biegt auf die Zielgerade. Die VGF schließt damit die Ausrüstung aller unterirdischen U-Bahn-Stationen in Frankfurt mit Videokameras sowie Notruf- und Informationssäulen ab. Die 26 Stationen sind an die moderne Sicherheits- & Servicezentrale angeschlossen, seit Projektstart im Mai 2006 das Herzstück der Sicherheitseinrichtungen der VGF. Baubeginn für die 3. Stufe mit 16 oberirdischen Haltestellen und Stationen soll im Sommer 2010 sein.

November/Dezember

ORGANIGRAMM



----- Zugriffsrecht durch die Geschäftsführer auf
Org.-Einheiten der Stadtwerke Holding GmbH

DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner in
alphabetischer Reihenfolge

Uwe Becker, Stadtkämmerer
Karlheinz Bührmann, Stadtverordnetenvorsteher, Bundesbahnoberamtsrat a. D.
Angela Hanisch, Stadtverordnete, Diplom-Psychologin
Helmut Heuser, Stadtverordneter, Angestellter
Uwe Paulsen, Stadtverordneter, Studiendirektor
Erika Pfreundschuh, Stadträtin, Dipl.-Finanzwirtin
Dr. Lutz Raettig, Stadtrat, Dipl.-Kaufmann
Dr. h. c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
Dr. Manuela Rottmann, Stadträtin, Juristin
Patrick Schenk, Stadtverordneter, Rechtsanwalt

Vertreter der Arbeitnehmer in
alphabetischer Reihenfolge

Hans-Günter Adam, Kommunikationselektroniker
Wolfgang Geilfuß, Dipl.-Ingenieur
Eckehard Kalweit, Nachrichtentechniker
Udo Mack, Omnibusfahrer
Wolfgang Müller, Betriebsratsvorsitzender (stellv. Vorsitzender)
Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer
Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer
Harald Wagner, Gewerkschaftssekretär
Frank Weiser, Kaufmännischer Angestellter
Thomas Wissgott, Geschäftsführer

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Michael Budig, Technischer und Kaufmännischer Geschäftsführer
Dipl.-Verw. Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeisterin Petra Roth oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Wolfgang Müller an den folgenden Terminen getagt: 6. Februar 2009, 10. März 2009, 5. Juni 2009, 7. September 2009, 13. November 2009, 24. November 2009.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrats haben sich an den oben genannten Sitzungen beziehungsweise den jeweils vorlaufenden Sitzungen der Ausschüsse mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplans wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den ÖPNV und der damit einhergehenden Liberalisierung des Verkehrsmarkts und die Wettbewerbsertüchtigung des Unternehmens.


Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlusts geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Generalversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2009 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 21. Juni 2010

Die Vorsitzende


Dr. h.c. Petra Roth



LAGEBERICHT

Einleitung	
Fahrgastzahlen im Überblick	
Gesamtergebnis	
Bilanzentwicklung	
Bericht des Geschäftsbereichs Personal	
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Voraussichtliche Entwicklung	
Risiken und Chancen des Unternehmens	
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	

1. EINLEITUNG

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung.

Die VGF ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding), mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Mit Beschluss des Magistrates vom 20. November 2009 hat die Stadt Frankfurt am Main entschieden, die Schienenverkehrsleistungen der VGF (Straßen- und Stadtbahnen) nach dem Ablauf der aktuell gültigen Schienenkonzessionen zum 31. Januar 2011 für die Dauer von 20 Jahren auf der Grundlage der neuen EU-Verordnung 1370/2007 direkt an die VGF zu vergeben. Auch vor diesem Hintergrund wurden der strukturelle und organisatorische Anpassungsprozess im Jahr 2009 fortgesetzt und weitere Maßnahmen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV umgesetzt.

In 2009 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu gestalten, weitere neue Stadtbahnfahrzeuge des Typs U5 in Betrieb genommen und mit der Grundüberholung der Stadtbahnfahrzeuge des Typs U4 begonnen, die Verstärkung der Fahrstromversorgung und Maßnahmen der Gleisnetzverstärkung fortgeführt, oberirdische Stadtbahnstationen umgebaut und Straßenbahn- und Bushaltestellen renoviert sowie diverse Gleisbaumaßnahmen vorgenommen.

Weiterhin wurde der Ausbau der Stadtbahnstrecken U8 und U9 zur Erschließung des neuen Stadtteils Riedberg mit dem neuen Uni-Campus fortgeführt und mit dem Bau der Straßenbahnlinie 18 in das Neubaugebiet Frankfurter Bogen begonnen.

Auch Angebots- und Netzerweiterungen haben in 2009 wiederum zu einer Attraktivitätssteigerung des ÖPNV-Systems beigetragen. Im Schienenverkehr betrifft dies die Verlängerung der U4 von der Schöfflestraße bis Enkheim und die Taktverdichtung auf der Straßenbahnlinie 17 in der Nebenverkehrszeit von 15 auf 10 Minuten ab dem 14. Dezember 2008 sowie die Taktverdichtung auf den Straßenbahnlinien 11 und 21 in der Nebenverkehrszeit von 10 auf 7,5 Minuten ab dem 13. Dezember 2009.

Im auferlegten Busverkehr ist insbesondere auf die Angebotsverdichtung bei der Linie 63 zur Erschließung des Neubaugebietes Frankfurter Bogen zum 13. Dezember 2009 als Vorlaufbetrieb zur Straßenbahnlinie 18 hinzuweisen.

2. FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Im Jahr 2009 lag das Fahrgastaufkommen der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main bei 174,986 Millionen beförderten Personen (Vorjahreszeitraum 176,491 Millionen). Davon entfallen 173,240 Millionen Fahrgäste auf die in den RMV integrierten Linienverkehre und 1,746 Millionen beförderte Personen auf die nicht in den RMV integrierten Sonderformen des Linien- und Gelegenheitsverkehrs.

Beförderte Personen in Mio.	Stadt/U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt ¹		Änderungen gegenüber Vorjahr
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	in %
In den RMV integriert	112,132	114,033	48,470	49,143	27,440	21,655	175,329	173,240	– 1,19
Nicht in den RMV integriert	–	–	0,074	0,073	1,088	1,673	1,162	1,746	50,26
Beförderte Personen insgesamt	112,132	114,033	48,544	49,216	28,528	23,328	176,491	174,986	– 0,85

¹ Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den RMV integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang von 1,19 Prozent auf (2008 = 175,329 Millionen Personen, 2009 = 173,240 Millionen Personen).

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Linien des Busbündels C und des Busbündels B zum Fahrplanwechsel 2008/2009 beziehungsweise 2009/2010 nicht mehr der VGF zugeordnet sind, was sich insbesondere in einem deutlichen Rückgang der beförderten Personen im Betriebszweig Bus niederschlägt. Bereinigt um diesen Effekt läge die Zahl der beförderten Personen der VGF insgesamt um etwa 2 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese Steigerung resultiert in erster Linie aus einer erhöhten Fahrgastnachfrage im Zeitkartenbereich. Zusätzlich hat auch die Ausrichtung des Internationalen Deutschen Turnfestes vom 30. Mai bis 5. Juni 2009 in Frankfurt zu einer Nachfragesteigerung geführt.

Im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens, für die der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen im Rahmen einer vorläufigen Hochrechnung für 2009 von einem nahezu unveränderten Niveau im Vergleich zum Vorjahr ausgeht, liegt die bereinigte Fahrgaststeigerung der VGF – wie bereits im letzten Jahr – wiederum deutlich über dem Durchschnittswert. Zur positiven Entwicklung beigetragen hat einerseits die Tatsache, dass sich der Frankfurter Arbeitsmarkt im Jahresverlauf relativ robust gegenüber dem massiven Konjunkturunbruch im Winterhalbjahr 2008/2009 gezeigt hat. Dies spiegelt sich auch in den Frankfurter Bevölkerungszahlen wider. Zum 30. September 2009 ergab die Bevölkerungsfortschreibung für die Stadt Frankfurt am Main die Zahl von 678.353 Einwohnern (3. Quartal 2008 = 676.197 Einwohner).

Der seit 2006 anhaltende Bevölkerungszuwachs hat sich somit, entgegen dem hessenweiten Trend, auch in 2009 weiter fortgesetzt.

Andererseits haben gestiegene Studentenzahlen am Hochschulstandort Frankfurt sowie die verstärkte Nutzung des Tarifangebots Clever-Card zu einer Zusatznachfrage im Segment des Ausbildungsverkehrs geführt.

Hinzuweisen ist jedoch auf die uneinheitliche Entwicklung im Jahresverlauf. Während im ersten Halbjahr das bereinigte Fahrgastaufkommen noch eine Steigerung um mehr als 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete, lag die Fahrgastnachfrage im zweiten Halbjahr nur noch geringfügig über dem Niveau des Jahres 2008.

Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht in den RMV integrierten Verkehren liegt, bedingt durch ein höheres Fahrgastaufkommen im Messe-Parkplatz-Verkehr anlässlich der IAA 2009, um 50,26 Prozent über dem Vorjahresergebnis (2008 = 1,162 Millionen Personen, 2009 = 1,746 Millionen Personen).

3. GESAMTERGEBNIS

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 243,48 Millionen Euro (Vorjahr 228,05 Millionen Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

Umsatzerlöse

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen in Höhe von 151,90 Millionen Euro (Vorjahr 152,74 Millionen Euro), in denen neben den zugeschiedenen RMV-Tarifeinnahmen von 138,02 Millionen Euro (Vorjahr 137,56 Millionen Euro) unter anderem die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 11,16 Millionen Euro (Vorjahr 12,35 Millionen Euro) enthalten sind.
- Die Erlöse aus Arbeiten für Dritte von 9,99 Millionen Euro (Vorjahr 8,90 Millionen Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

- Die Ausgleichszahlungen nach RMV-Vertragswerk (Nachteilsausgleich, Ausgleich für Durchtarifizierungsverluste und Infrastrukturkostenausgleich) in Höhe von 38,13 Millionen Euro (Vorjahr 38,85 Millionen Euro).
- Die Einnahmen aus der Vermietung von Werbeflächen in Höhe von 2,66 Millionen Euro (Vorjahr 2,72 Millionen Euro).

- Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 5,71 Millionen Euro (Vorjahr 5,35 Millionen Euro).
- Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2,82 Millionen Euro (Vorjahr 3,12 Millionen Euro) sowie die Erträge aus dem Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von 6,36 Millionen Euro (Vorjahr 3,71 Millionen Euro).
- Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 16,16 Millionen Euro.

Aktiviert Eigenleistungen

- Die aktivierten Eigenleistungen von 1,94 Millionen Euro (Vorjahr 1,56 Millionen Euro).

Zinserträge

- Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge mit 0,15 Millionen Euro (Vorjahr 1,21 Millionen Euro).

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen* in Höhe von 272,90 Millionen Euro (Vorjahr 256,50 Millionen Euro) gegenüber, die sich im Wesentlichen auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 73,88 Millionen Euro um 6,34 Millionen Euro auf 80,21 Millionen Euro in 2009 erhöht:

- Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* sind um 2,34 Millionen Euro auf 35,80 Millionen Euro (Vorjahr 33,46 Millionen Euro) gestiegen. Dabei werden Aufwandsminderungen bei den Treibstofflieferungen um insgesamt 0,82 Millionen Euro sowie beim verbrauchten Lagermaterial von 0,57 Millionen Euro durch eine Erhöhung beim verbrauchten Direktmaterial um 1,23 Millionen Euro und bei den Strom- beziehungsweise Bahnstromlieferungen um 2,38 Millionen Euro überkompensiert.
- Die *Aufwendungen für bezogene Leistungen* haben sich um 3,99 Millionen Euro auf 44,41 Millionen Euro (Vorjahr 40,42 Millionen Euro) erhöht. Rückgängen beim Einsatz von Leiharbeitskräften (insbesondere Busfahrer der In-der-City-Bus GmbH (ICB GmbH) durch Wegfall des Busbündels C) von 2,16 Millionen Euro stehen dabei einer stärkeren Inanspruchnahme sonstiger Fremdleistungen von 6,15 Millionen Euro gegenüber.

Personalaufwand

- Der Personalaufwand hat sich um 2,51 Millionen Euro auf 102,48 Millionen Euro (Vorjahr 104,99 Millionen Euro) vermindert. Ursächlich hierfür ist die weitere Reduzierung des Personalbestandes.

Abschreibungen

- Die Abschreibungen liegen in 2009 mit 37,47 Millionen Euro um 5,80 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres (31,67 Millionen Euro). Diese Differenz resultiert insbesondere aus weiteren Neubeschaffungen von Stadtbahnfahrzeugen und Bussen sowie den Zuschreibungen bei den Straßenbahnwagen des Typs „R“. Hinzu kommt die Sonderabschreibung aus der Übertragung einer § 6b-Rücklage in Zusammenhang mit der Schlusszahlung für den Verkauf des Grundstücks Bleichstraße aus 2001.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich in 2009 um 6,76 Millionen Euro auf 42,20 Millionen Euro (Vorjahr 35,44 Millionen Euro) erhöht. Die Steigerung beruht im Wesentlichen auf der Bildung zusätzlicher Rückstellungen im Zusammenhang mit der Generalüberholung/Rekonstruktion der Stadtbahnwagen des Typs U3 und möglichen Verpflichtungen aus LCC-Verträgen für Straßenbahn- und Stadtbahnfahrzeuge. Aus den sogenannten LCC-Verträgen (Life-Cycle-Costs) ergeben sich vertragliche Verpflichtungen auf Basis der vereinbarten technischen Verfügbarkeiten und der vereinbarten Instandhaltungskosten.

Zinsaufwand

- Der Zinsaufwand liegt im Jahr 2009 mit 10,28 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres (10,26 Millionen Euro).

Steuern

- Für Steuern waren 0,26 Millionen Euro (Vorjahr 0,27 Millionen Euro) aufzuwenden.

Das Gesamtergebnis der VGF mit Erträgen von 243,48 Millionen Euro und Aufwendungen von 272,90 Millionen Euro beträgt – 29,42 Millionen Euro.

Das operative Betriebsergebnis (Ebitda) beträgt 2009 + 18,44 Millionen Euro (Vorjahr + 12,53 Millionen Euro).

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand summiert sich zu einer Unterdeckung in Höhe von rund 29,42 Millionen Euro (Vorjahr 28,45 Millionen Euro). Für das Berichtsjahr 2009 ergibt sich somit ein „rechnerischer Kostendeckungsgrad“ von 89,22 Prozent (Vorjahr 88,91 Prozent).

Der „rechnerische Kostendeckungsgrad“ wird durch Sondereinflüsse bestimmt, die im Berichtsjahr 2009 zu periodenfremden und neutralen Erträgen von 22,82 Millionen Euro sowie Aufwendungen von 25,12 Millionen Euro geführt haben.

Wird der „rechnerische Kostendeckungsgrad“ um die vorgenannten Einflüsse bereinigt, ergibt sich für das Jahr 2009 ein „bereinigter Kostendeckungsgrad“ von 89,06 Prozent (Vorjahr 91,36 Prozent).



4. BILANZENTWICKLUNG

Die VGF hat in 2009 rund 64,18 Millionen Euro in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Im gleichen Zeitraum sind Kapitalzuschüsse zu Investitionen in Höhe von 2,72 Millionen Euro verbucht worden.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahn- und Busbereich, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den Umbau von oberirdischen Stadtbahnstationen, die Verstärkung des Gleisnetzes, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen.

Die erhaltenen Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 betrug 440,71 Millionen Euro (Vorjahr 428,69 Millionen Euro). Auf der Aktivseite beträgt der Anteil des Anlagevermögens mit 358,86 Millionen Euro (Vorjahr 321,30 Millionen Euro) rund 81,43 Prozent (Vorjahr 74,95 Prozent) der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 81,63 Millionen Euro (Vorjahr 107,15 Millionen Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 11,96 Millionen Euro (Vorjahr 11,76 Millionen Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 1,71 Millionen Euro (Vorjahr 1,75 Millionen Euro) insbesondere die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 67,97 Millionen Euro (Vorjahr 93,63 Millionen Euro). Der Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen gegen die Gesellschafterin auf Grund des um 29,80 Millionen Euro gesunkenen Cash-Poolings vor dem Hintergrund der verstärkten Investitionstätigkeit der VGF.

Auf der Passivseite stehen einem unveränderten Eigenkapital von 29,77 Millionen Euro Rückstellungen von 106,73 Millionen Euro (Vorjahr 106,34 Millionen Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 287,40 Millionen Euro (Vorjahr 274,89 Millionen Euro) gegenüber.

Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie zum Beispiel für Altersteilzeit und Deputate sowie Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung, für Instandhaltungsmaßnahmen (fahrzeugbezogen für die Rekonstruktion der U4- und U3-Wagen und für infrastrukturbezogene Maßnahmen) sowie für mögliche Verpflichtungen aus LCC-Verträgen für Schienenfahrzeuge.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 177,91 Millionen Euro (Vorjahr 172,47 Millionen Euro), aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 41,06 Millionen Euro (Vorjahr 47,15 Millionen Euro) sowie sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 56,82 Millionen Euro (Vorjahr 44,31 Millionen Euro) zusammen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Aufnahme eines weiteren Darlehens in Höhe von 10,00 Millionen Euro zur Finanzierung der neu angeschafften U5-Wagen.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 6,75 Prozent (Vorjahr 6,94 Prozent), die sich aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr erhöhten Bilanzsumme leicht vermindert hat. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,48 Prozentpunkte auf 81,43 Prozent in 2009. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 8,30 Prozent (Vorjahr 9,26 Prozent) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich daher eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 64,25 Prozent (Vorjahr 74,32 Prozent).

5. BERICHT DES GESCHÄFTSBEREICHS PERSONAL

Im Jahr 2009 wurden durch den Geschäftsbereich Personal eine Vielzahl von Projekten und Vorhaben zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Marktfähigkeit der VGF verwirklicht. Zu den wichtigsten Aufgaben zählten die Konzeption, Organisation und Umsetzung der „Mitarbeiterbefragung 2009“, die Konzeption und Einführung des „Führungskräfteinstituts (vgfit)“ sowie die Erstellung des Personalkonzepts „Arbeitgeberattraktivität“. Nachfolgende Ausführungen geben einen Kurzüberblick über die Projekte sowie die wesentlichen personalwirtschaftlichen Kennzahlen:

Mitarbeiterbefragung 2009

Nach 2004 und 2006 fand 2009 die dritte Mitarbeiterbefragung bei der VGF statt. Ziel war es, insbesondere die Faktoren der Motivation und Stärken der Belegschaft sowie die Verbesserungspotentiale innerhalb des Unternehmens zu identifizieren. Zudem erfolgte eine detaillierte Analyse der Veränderungen zu den vorhergehenden Befragungen sowie ein internes und externes Benchmarking.

Zur Vorbereitung und Durchführung wurden zunächst die wesentlichen strategischen Handlungsfelder festgelegt. Anschließend erfolgte die operative Umsetzung der Mitarbeiterbefragung.

Ende des Jahres lagen der VGF erste Resultate im Rahmen eines zentralen Ergebnisberichts vor. Auf dieser Grundlage wurden entsprechende Analysen erstellt und unternehmensstrategische Ziele



festgelegt. Im Jahr 2010 ist die Erarbeitung konkreter Handlungsfelder sowie eines Maßnahmenkatalogs mit dazugehörigem Zeitplan auf Ebene der jeweiligen Geschäftsbereiche vorgesehen.

Führungskräfteinstitut (vgfit)

Zur Sicherstellung und Erweiterung der betrieblichen Personalentwicklung wurde im Jahr 2009 das Führungskräfte-Institut „vgfit“ konzipiert. Hierdurch wird eine konsistente und nachhaltige Führungskräfteentwicklung auf allen Hierarchieebenen gewährleistet.

- **Führungskräfte-Starter**

Das „vgfit“ bietet allen aufstiegsinteressierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, an einem Starterprogramm für Führungskräfte teilzunehmen. Der „Führungskräfte-Starter“ ist als Einstiegs- und Informationsprogramm konzipiert und wird aus diesem Grund im Rahmen der VGF-Akademie angeboten. Die Teilnahme ist somit ohne Absprache mit den jeweiligen Vorgesetzten möglich und als Vorbereitung und Voraussetzung für die Führungskräfte-Entwicklung mit dem „Führungskräfte-Junior“ vorgesehen.

- **Führungskräfte-Junior**

Aufbauend auf dem „Führungskräfte-Starter“ besteht die Möglichkeit der Weiterentwicklung durch das Programm „Führungskräfte-Junior“. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an diesem Programm qualifizieren sich über die schon praktizierten Assessment Center zur Besetzung von Führungspositionen. Das Programm ist als begleitende Maßnahme zur Unterstützung in der neuen Führungsrolle vorgesehen.

- **Führungskräfte-Senior und -Professional**

Für alle derzeitigen Führungskräfte stehen die Personalentwicklungsprogramme „Führungskräfte-Senior“ und „Führungskräfte-Professional“ zur Verfügung. Zu diesen Programmen gehören neben der Vermittlung des Führungsverständnisses und der Anwendung von Führungswerkzeugen auch zielgruppengerechte Themen wie Strategie- und Visionsentwicklung sowie deren Umsetzung.

Zudem werden als begleitende Maßnahmen individuelle Führungskräfte-Beratungen, Führungskräfte-Potentialtests, Mentoring, Coaching und Führungskräfte-Foren angeboten.

Arbeitgeberattraktivität

- **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde im Jahr 2009 ein Konzept zur Einrichtung eines Betriebskindergartens entwickelt. Hierdurch soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VGF während der Arbeitszeit eine professionelle Betreuung ihrer Kinder im Alter von acht Wochen bis drei Jahren ermöglicht werden. Die konkrete Verwirklichung ist für das Jahr 2010 vorgesehen.

- **Frauenförderung**

Um die Interessen und Belange der Mitarbeiterinnen besser durchsetzen zu können, besitzt die VGF schon seit Ausgründung die Position einer Frauenbeauftragten. Sie wurde 2009 durch die weibliche Belegschaft der VGF neu gewählt. Ferner wird durch die VGF das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) angewendet und somit unter anderem eine Benachteiligung der weiblichen Beschäftigten grundsätzlich ausgeschlossen.

- **Förderung älterer/schwerbehinderter Mitarbeiter**

Vor dem Hintergrund der negativen demografischen Situation der VGF wurden im Rahmen des Projekts „Demografischer Wandel“ unter anderem eine spezielle Förderung älterer Beschäftigter konzipiert.

Zur Verbesserung der Zufriedenheit der älteren Beschäftigten sind insbesondere Konzepte zu den Themenbereichen Arbeitsplatzgestaltung/-inhalte, Arbeitszeitflexibilisierung, Zeitwertkonten sowie betriebliche Altersversorgung geplant.

Ferner wird im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) im verstärkten Maße vor allem auch den Anforderungen und Bedürfnissen langzeiterkrankter älterer Mitarbeiter Rechnung getragen. Hierzu zählen insbesondere die bedarfsgerechte Verbesserung der Arbeitssituation schwerbehinderter Beschäftigter im gesamten Arbeitsumfeld während und nach der Wiedereingliederung.

- **Bedarfsgerechte Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen**

Im Jahr 2009 wurde ein umfassendes Konzept zur mittelfristigen Personalplanung erstellt. Im Mittelpunkt standen hierbei insbesondere die Erarbeitung einer bedarfsorientierten Nachfolgeplanung sowie die Entwicklung von Strategien zur Rekrutierung von Berufsgruppen wie zum Beispiel Elektroingenieure, deren Neueinstellung der Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt schwierig macht. Zudem wurden unter anderem Konzepte zu den Themen „Duales Studium“ und „Verbesserung der betrieblichen Voraussetzungen für Praktikanten“ entwickelt.

Mitarbeiterentwicklung

Zum Jahresende 2009 waren bei der VGF insgesamt 1.951 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Minderung des Gesamtpersonalbestands um 58 Mitarbeiter (– 2,89 Prozent). Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft (inklusive Teilzeitkräfte) stellt sich wie folgt dar:

Mitarbeiter 31.12.	2008	2009
Fahrdienstmitarbeiter	689	653
Arbeiter (gewerblich)	656	638
Angestellte	664	660
VGF – Gesamt	2.009	1.951

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 waren 172 Mitarbeiter (Vorjahr: 153 Mitarbeiter) in der Alters-
teilzeit-Freistellungsphase.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft betrug 14,51 Prozent und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (14,19 Prozent) leicht erhöht. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei 48 Jahren.

Die VGF hat auch im Berichtsjahr die gesetzlichen Auflagen zur Beschäftigung von Schwerbehinderten (5 Prozent) deutlich übertroffen: Zum 31. Dezember 2009 waren insgesamt 217 Stellen durch Schwerbehinderte besetzt. Dies entspricht einem Besetzungsgrad von 10,60 Prozent und liegt somit um 122 besetzten Stellen über der gesetzlichen Vorgabe.

Dank an die Belegschaft

Die VGF hat das Jahr 2009 sehr erfolgreich gestaltet. Dies haben wir maßgeblich dem Sachverstand, der Kreativität und der Leistungskultur unserer Beschäftigten zu verdanken. Wir sind überzeugt, auch in Zukunft gemeinsam die Marktfähigkeit der VGF kontinuierlich verbessern zu können.

Für die hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft möchten wir uns bei unserer Belegschaft herzlich bedanken. Ebenso gilt unser Dank den Vertretern des Betriebsrats und des Sprecherausschusses sowie den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat für die stets partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit.

6. ANGABEN ÜBER NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Kundenstruktur der VGF ist zum einen geprägt durch die Arbeitsplatzzentralität der Stadt Frankfurt am Main, die sich durch die höchste Arbeitsplatzdichte aller deutschen Großstädte auszeichnet. Etwa 678.000 Einwohnern stehen rund 600.000 Arbeitsplätze im Stadtgebiet gegenüber. Zwei Drittel der Erwerbstätigen am Arbeitsort Frankfurt sind Einpendler; darüber hinaus pendeln rund 80.000 Einwohner Frankfurts auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz aus. Das hohe Arbeitsplatz- und Pendleraufkommen spiegelt sich für die VGF mit etwas über 500.000 verkauften Monatskarten und mehr als 30.000 ausgegebenen Jahreskarten für Erwachsene sowie über 125.000 abgerechneten Jobtickets in 2009 deutlich wider.

Zum anderen wird die Fahrgastnachfrage bei der VGF wesentlich auch durch die hohe Dichte an Schul- und Hochschulstandorten im Stadtgebiet mit zirka 60.000 Schülern an allgemeinbildenden Schulen, zirka 30.000 Schülern an beruflichen Schulen sowie zirka 47.500 Studierenden an den Frankfurter Hochschulen erzeugt.

Nicht zuletzt schlägt sich die Bedeutung der Stadt Frankfurt als Messe- und Kongresszentrum mit über 2 Millionen Messebesuchern und zirka 4 Millionen Teilnehmern an Tagungen pro Jahr sowie als Oberzentrum mit einem vielfältigen Einkaufs-, Kultur- und Freizeitangebot in einem erhöhten Fahrgastaufkommen nieder. Indiz hierfür sind unter anderem die rund 20 Millionen Transaktionen beziehungsweise Fahrscheinverkäufe an den Verkaufsautomaten der VGF und etwas über 3 Millionen abgerechnete Kombitickets in 2009.

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems wurde auch in 2009 fortgeführt. Wesentliche Ansatzpunkte boten dabei wie in den Vorjahren wiederum die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen bevölkerungsrepräsentativen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens sowie die seit 2006 kontinuierlich durch die Firma omniphon durchgeführten Qualitätstests für die VGF, in deren Mittelpunkt die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen stehen.

In Rückkopplung zu den Befragungs- und Testergebnissen ist dabei insbesondere auf folgende Maßnahmen hinzuweisen:

- Im Hinblick auf eine relativ große Unzufriedenheit bei Nutzern von Fahrkartenautomaten wurde ein Pilotprojekt zur Nachrüstung der VGF-Automaten in Form von interaktiven Berührungsbildschirmen gestartet.

- Neben Maßnahmen, die der allgemeinen Kundenzufriedenheit dienen, wurde der Grundstein zum Aufbau eines Kundenbindungssystems gelegt.
- Zur weiteren Erhöhung der Akzeptanz des VGF-Internetangebotes kommt seit der 2. Hälfte des Jahres 2009 ein neuer Internetauftritt der VGF zum Einsatz.
- Bezüglich der Verbesserung der Sauberkeit der Anlagen der VGF konnte in 2009 der Schlussbericht der in Auftrag gegebenen „Littering-Studie“ der Humboldt Universität Berlin vorgelegt werden, aus dem bereits erste Maßnahmenschwerpunkte abgeleitet wurden.
- Den noch relativ schlechten Kundenbewertungen zu Klimatisierung, Komfort und Ausstattung der U-Bahn-Fahrzeuge wird durch die sukzessive Neubeschaffung und den Einsatz von Stadtbahnfahrzeugen des Typs „U5“ sowie die begonnene Grundüberholung der Stadtbahnwagen des Typs „U4“ begegnet. In einem weiteren Schritt sollen auch die Stadtbahnfahrzeuge des Typs „U3“ grundüberholt werden. Die Zufriedenheitswerte bei den eingesetzten Straßenbahnfahrzeugen und Bussen sind hingegen bereits hoch, was Ausdruck der Akzeptanz der in den letzten Jahren neu beschafften Straßenbahnfahrzeuge des Typs „S“ und der neuen Busflotte sein dürfte.
- Der nach wie vor geübten Kritik an der Haltestellenausstattung trägt die Fortführung der Umbau- und Renovierungsmaßnahmen im Rahmen des Haltestellenprogramms Rechnung.
- Zur Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Fahrgäste wird nicht nur das Sicherheitsprogramm an unterirdischen Stadtbahnhaltestellen fortgeführt, sondern auch der Einbau von Videoaufzeichnungsgeräten in allen neuen U5-Wagen und in allen zu rekonstruierenden U4-Wagen sowie in 20 Prozent der Straßenbahnfahrzeuge des Typs „S“ sichergestellt.

Dass die bisher umgesetzten Maßnahmen von den Kunden der VGF positiv aufgenommen wurden, zeigen die Ergebnisse der ÖPNV-Kundenbarometer der letzten Jahre. Danach nahm die Zufriedenheit der Fahrgäste mit den städtischen Verkehrsmitteln in Frankfurt im Zeitraum von 2003 bis 2008 sukzessive zu. Mit einem Wert von 2,73 (Vorjahr 2,74) auf der fünfstufigen Skala liegt sie auch in 2009 weiterhin über dem bundesweiten Mittelwert von 2,78 (Vorjahr 2,84).

7. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Da die folgenden Planungen und Erwartungen zukunftsbezogene Aussagen sind, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Der bereits in den Vorjahren durchgeführte Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlinkung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und zu strukturellen Anpassungen

geführt hat, wird auch im Jahr 2010 mit den Schwerpunkten Schienenbetrieb und Infrastruktur fortgesetzt. Darüber hinaus werden die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV vor dem Hintergrund des Beschlusses des Magistrats der Stadt Frankfurt am Main vom 20. November 2009 zur Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen nach Ablauf der Konzessionen zum 31. Januar 2011 weitergeführt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Mit einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2031 schafft die Direktvergabe für die nächsten 20 Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur und zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts.

Mit dem Auslaufen des letzten Linienbündels E zum 12. Dezember 2010 zieht sich die VGF aus dem Geschäft der direkten Erbringung von Busverkehrsleistungen im Linienverkehr zurück. Eine Fortführung des Engagements als Verkehrsdienstleister im Bussektor erfolgt jedoch weiterhin durch die ICB GmbH, die auch an weiteren Ausschreibungen im Stadtgebiet Frankfurt teilnehmen wird.

Die VGF nimmt darüber hinaus wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit traffiQ geschlossene Rahmenvereinbarung vertraglich gesichert sind. Weiterhin bleibt die VGF im Bereich der Wartung und Instandhaltung für Busse tätig. Entsprechende Verträge zur Wartung, Instandhaltung, Betankung und Abstellung von Bussen sind derzeit mit der ICB GmbH für die Fahrzeuge der Linienbündel B und D sowie mit anderen Busunternehmen geschlossen.

Die VGF wird im Jahr 2010, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die herausragenden Projekte für das Jahr 2010 werden sein:

- Straßenbahnanbindung Frankfurter Bogen
- Grundstrecke D, Wiesenau – Riedberg – Kalbach
- Grundstrecke C, Umbau der Station Fischstein
- Verstärkung des Gleisnetzes und der Fahrstromversorgung
- Erneuerung von Fahrtreppenanlagen

- Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken
- Fortsetzung des barrierefreien Umbaus von Stadtbahn-, Straßenbahn- und Bushaltestellen
- Grunderneuerung der U4-Wagen
- Fortführung der Beschaffung neuer Stadtbahnwagen des Typs U5
- Beschaffung von Spezialfahrzeugen und Rüstwagen für die Feuerwehr
- Neukonzeption der Zentralen Gleiswerkstätten

Darüber hinaus sind für 2010 eine Vielzahl weiterer Projekte [zum Beispiel Verbesserung von Sicherheit und Service (Servicepoints und Videoüberwachung), die Modernisierung und weitere Ausrüstung von Haltestellen mit DFI-Anzeigern sowie die Erneuerung von Zugzielanzeigern] vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung ist für 2010 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen in Höhe von 160,34 Millionen Euro (Zuschüsse unberücksichtigt) vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie Eigen- und Fremdmittel.

Die schwierige Finanzlage des Bundes und der Länder hat dazu geführt, dass laufende Maßnahmen noch gefördert werden, für neue Projekte, mit der Ausnahme neuer Straßen-/Stadtbahnstrecken, jedoch nur noch in geringem Umfang mit Bewilligungsbescheiden gerechnet werden kann, was zur Folge hat, dass höhere Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu steigenden Ergebnisbelastungen in den Folgejahren führen werden.

Der verabschiedete Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 sieht bei Gesamterträgen von 219,97 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 259,95 Millionen Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 39,98 Millionen Euro vor. Dieses Ergebnis wird sich auf Grund aktueller Hochrechnungen voraussichtlich verbessern, sofern zum Jahresabschluss 2010 nicht weitere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden sind.

Für das Jahr 2011 ergibt sich aus einer Vorscheurechnung ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 44,59 Millionen Euro, bei Gesamterträgen von 210,31 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 254,90 Millionen Euro.

8. RISIKEN UND CHANCEN DES UNTERNEHMENS

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Eigentümer vollständig und der Aufsichtsrat der VGF durch die Geschäftsführung der VGF über alle wesentlichen Chancen und Risiken quartalsweise im Rahmen der Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft informiert. Dabei werden Risikozugänge und -abgänge, Veränderungen in der Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit begründet dargestellt.

Im Einzelnen haben sich als wesentliche Risiken die folgenden Punkte ergeben:

1. Als langfristig entwicklungsbeeinträchtigende Risiken wurden identifiziert:
 - Markt- und Wettbewerbsrisiken im Hinblick auf die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes und des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen sowie die Präferenzierung der Ausschreibung von Busverkehrsleistungen in Frankfurt.
2. Mittelfristig bestehen hohe Risiken unter anderem durch:
 - Die Kürzung von Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen auf Grund von Anpassungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) sowie der Förderung aus Stellplatzablösemitteln der Stadt Frankfurt am Main.
 - Nicht ausgeräumte Unsicherheiten auf Grund der Umsetzung europäischer in nationale Vorgaben hinsichtlich der Veränderung des Personenbeförderungsrechts und dadurch bedingter Finanzierungsanpassungen insbesondere im Hinblick auf unzulässige Beihilfen und mögliche Rückforderungen von Mitteln aus der öffentlichen Kofinanzierung.
3. Mögliche Folgekosten für schadstoffbelastete Betriebsgrundstücke (Altlasten).
4. Weitere Abschmelzung von Landesmitteln im Rahmen des RMV-Vertragswerkes (Kooperationsförderung, Nachteilsausgleich, Zuwendungen für den lokalen Verkehr) und der Pauschalierung der Mittel nach § 45a PBefG nach Auslaufen der Finanzierungsvereinbarungen zwischen dem RMV und der traffiQ zum 31. Dezember 2009 (entsprechende Folgevereinbarungen sind abzuschließen).

Neben den Risiken konnten die folgenden Chancen ermittelt werden:

1. Weiterführung der Um- und Restrukturierung in den Bereichen Infrastruktur, Schienenbetrieb und Vertrieb.
2. Ein neuer Tarifvertrag (TV-N) zur Erlangung der Marktfähigkeit befindet sich in Vorbereitung.

Die von der VGF ergriffenen Maßnahmen zur Erkennung von Risiken und Chancen führen im Rahmen von Strategiesitzungen zur Ermittlung von alternativen Lösungswegen, die nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entsprechend umgesetzt werden.

Ziel ist es, den Fehlbetrag der VGF zu reduzieren beziehungsweise den um Sondereinflüsse bereinigten Kostendeckungsgrad von aktuell 89,06 Prozent weiter zu verbessern.

9. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Mit Datum vom 29. Januar 2010 unterzeichnete die Geschäftsführung der VGF ein Angebot der Mainova AG zur Belieferung der Bahnstromverbrauchsstellen mit Ökostrom nach dem „Grüner Strom Label Gold“ ab dem 1. Januar 2011. Hierbei wird für den Gesamtjahresverbrauch von circa 136,5 Millionen kWh CO₂-freier Ökostrom aus einem physikalisch zugeordneten Laufwasserkwerk (Donau) aus Österreich geliefert. Zusätzlich fließt ein Aufpreis von 0,25 ct/kWh in die Investitionen für erneuerbare Energien in Form des Baus von Photovoltaik-Anlagen in Frankfurt am Main durch die Mainova AG. Die VGF trägt durch diese Umstellung über das bisherige Maß hinaus weiterhin aktiv zu einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei.

Vor dem Hintergrund der Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen hat sich die VGF zum 1. Januar 2010 von ihren Beteiligungen an der Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH (OVB) und der Main Mobil Offenbach GmbH (MMO) getrennt. Eine Trennung von der Beteiligung an der VIAS GmbH ist im Laufe des Geschäftsjahres 2010 vorgesehen.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsjahr 2009 haben sich nach dem Abschlussstichtag nicht ergeben.



JAHRESABSCHLUSS

Bilanz 2009 (Aktiva und Passiva)	
Gewinn- und Verlustrechnung	
Anhang	

BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	31.12.2009	31.12.2008
	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	787.982,67	732.436,62
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.806.120,76	7.661.124,65
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	12.117.715,42	12.422.254,67
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	347.535,02	405.617,14
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.520,49	4.520,49
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	11.295.488,21	11.974.422,52
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	62.039.976,74	62.542.473,33
6. Verteilungsanlagen	4.020.949,56	4.875.872,34
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	184.510.706,38	125.255.682,60
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	1.224.681,42	1.243.077,58
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.423.638,70	4.087.795,86
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69.985.671,75	86.053.639,73
	355.777.004,45	316.526.480,91
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.512.551,55	1.262.551,55
2. Beteiligungen	725.510,02	725.510,02
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54.000,00	2.054.000,00
	2.292.061,57	4.042.061,57
ANLAGEVERMÖGEN	358.857.048,69	321.300.979,10
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.363.613,68	10.587.379,05
2. Unfertige Leistungen	1.593.814,72	1.176.128,43
	11.957.428,40	11.763.507,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.246.275,40	9.124.317,20
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	30.330.100,15	58.965.643,75
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.808,41	25.454,73
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.284,80	0,00
5. Forderungen gegen Gebietskörperschaften	2.066.558,57	706.446,47
6. Sonstige Vermögensgegenstände	25.304.024,10	24.809.626,53
	67.968.051,43	93.631.488,68
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.709.072,93	1.752.504,23
UMLAUFVERMÖGEN	81.634.552,76	107.147.500,39
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	219.500,51	242.768,23
Aktiva	440.711.101,96	428.691.247,72

Passiva	31.12.2009	31.12.2008
	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
EIGENKAPITAL	29.767.537,72	29.767.537,72
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	8.249.227,73	9.274.414,65
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen	26.395.535,00	26.731.408,00
2. Sonstige Rückstellungen	80.330.494,43	79.612.477,22
RÜCKSTELLUNGEN	106.726.029,43	106.343.885,22
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich Zins-Abgrenzung) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.975.561,07 Euro (Vorjahr: 5.511.251,32 Euro)	177.914.459,00	172.471.612,34
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 983.307,57 Euro (Vorjahr: 709.088,67 Euro)	983.307,57	709.088,67
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 41.060.069,31 Euro (Vorjahr: 47.152.266,51 Euro)	41.060.069,31	47.152.266,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.693.666,36 Euro (Vorjahr: 5.415.632,11 Euro)	4.693.666,36	5.415.632,11
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.717.898,55 Euro (Vorjahr: 4.102.580,08 Euro)	4.717.898,55	4.102.580,08
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.210.875,72 Euro (Vorjahr: 727.497,22 Euro)	1.210.875,72	727.497,22
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.284.338,44 Euro (Vorjahr: 4.025.196,14 Euro) b) aus Steuern 1.190.203,67 Euro (Vorjahr: 1.350.984,76 Euro)	56.822.673,04	44.310.302,30
VERBINDLICHKEITEN	287.402.949,55	274.888.979,23
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8.565.357,53	8.416.430,90
Passiva	440.711.101,96	428.691.247,72

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Gewinn- und Verlustrechnung	2009	2008
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	162.861.114,61	162.358.084,58
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	417.686,29	673.854,70
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.943.210,29	1.556.414,50
4. Sonstige betriebliche Erträge	78.106.978,42	62.253.499,41
5. Materialaufwand	80.215.469,39	73.881.661,52
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	35.802.370,27	33.459.058,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	44.413.099,12	40.422.602,79
6. Personalaufwand	102.476.258,44	104.986.436,80
a) Löhne und Gehälter	79.387.872,96	81.037.249,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	23.088.385,48	23.949.187,11
davon für Altersversorgung 7.491.956,53 Euro (Vorjahr 8.441.372,04 Euro)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	37.465.211,35	31.671.939,11
davon Sonderabschreibungen § 6b Rücklage 1.025.186,92 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)		
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.200.284,14	35.440.454,47
9. Erträge aus Beteiligungen	60,00	60,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148.629,56	1.211.944,96
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.279.564,50	10.256.247,47
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-29.159.108,65	-28.182.881,22
13. Sonstige Steuern	259.892,23	267.306,87
14. Erträge aus der Verlustübernahme	29.419.000,88	28.450.188,09
JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	0,00	0,00

ANHANG**1. ALLGEMEINE ANGABEN****Darstellungsform**

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und *Sachanlagen* zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie plan- und außerplanmäßiger Abschreibungen nach der linearen und degressiven Abschreibungsmethode unter Berücksichtigung der Pro-rata-temporis-Regel bilanziert. Im Geschäftsjahr 2008 angeschaffte oder hergestellte bewegliche Wirtschaftsgüter wurden linear, Anschaffungen oder Herstellungen vor dem 1. Januar 2008 und ab dem 1. Januar 2009 degressiv abgeschrieben. Sofern erforderlich, werden Zuschreibungen im notwendigen Umfang vorgenommen. Ab dem 1. Januar 2008 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten mehr als 150 Euro bis 1.000 Euro betragen, Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit je 20 Prozent aufgelöst; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 1. Januar 1995 von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Instandgesetztes Material wird mit einem Teilwert von 60 Prozent der Herstellungs- beziehungsweise Anschaffungskosten angesetzt.

Unfertige Leistungen werden mit Anschaffungs-/Herstellungskosten (Einzel- und Gemeinkosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personal- und Materialkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen sowie für Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate*, als auch *Beihilfen und Unterstützungen* sowie *Altersteilzeit* und *Jubiläumszuwendungen* sind zum Teilwert angesetzt, berechnet nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 3,5 von Hundert und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen; sie werden im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Rückstellungen werden ferner unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 249 Absatz 2 HGB alte Fassung passiviert.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die unverändert entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

2. ANGABEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2009 können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Punkt 3: Angaben zum Anlagevermögen).

(2) Vorräte

Die mit 11,96 Millionen Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 10,36 Millionen Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 67,97 Millionen Euro (im Vorjahr 93,63 Millionen Euro) setzen sich im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 10,25 Millionen Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 30,33 Millionen Euro, Forderungen gegen Gebietskörperschaften in Höhe von 2,07 Millionen Euro sowie Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen mit 25,30 Millionen Euro zusammen.

In den Forderungen gegen die Gesellschafterin sind Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling in Höhe von 2,27 Millionen Euro, Forderungen auf Grund der Verlustübernahme für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 29,42 Millionen Euro sowie Forderungen auf Grund der bestehenden Umsatzsteuerorganschaft in Höhe von 3,63 Millionen Euro enthalten.

Für die darüber hinaus bestehenden Forderungen gegen verbundene Unternehmen wird wie im Vorjahr auf die Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel resultieren aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,28 Millionen Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,43 Millionen Euro.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,22 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Zusatzversicherungsbeiträge sowie Lieferantenrechnungen.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 11 Millionen Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Millionen Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind 8,25 Millionen Euro (im Vorjahr 9,27 Millionen Euro) aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe eingestellt worden. Die Rücklage wurde nach den Vorschriften des § 6b EStG gebildet. Der Unterschiedsbetrag zum Vorjahresausweis wurde mit Anschaffungskosten des Betriebshofs Ost verrechnet.

(8) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren in Höhe von 1,58 Millionen Euro (im Vorjahr 1,63 Millionen Euro) aus Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Freifahrtdeputate in Höhe von 8,15 Millionen Euro (im Vorjahr 8,05 Millionen Euro) und für Freistromdeputate in Höhe von 16,27 Millionen Euro (im Vorjahr 16,64 Millionen Euro) sowie Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,39 Millionen Euro (im Vorjahr 0,42 Millionen Euro) ausgewiesen.



Die sonstigen Rückstellungen mit 80,33 Millionen Euro berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit (32,08 Millionen Euro; im Vorjahr 34,91 Millionen Euro), Restrukturierungsrückstellungen (13,96 Millionen Euro; im Vorjahr 17,47 Millionen Euro), Rückstellungen für Altlastensanierung (7,07 Millionen Euro; im Vorjahr 7,97 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (2,19 Millionen Euro, im Vorjahr 2,51 Millionen Euro), Instandsetzungen von 39 U4-Fahrzeugen (3,13 Millionen Euro, im Vorjahr 4,26 Millionen Euro) und 27 U3-Fahrzeugen (6,45 Millionen Euro, im Vorjahr 0,00 Millionen Euro).

(9) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit von	
		bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahren
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	177.914,46	5.975,56	137.515,25
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	983,31	983,31	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.060,07	41.060,07	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ²	4.693,67	4.693,67	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ³	4.717,90	4.717,90	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	1.210,87	1.210,87	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten ⁴	56.822,67	4.284,34	34.995,68
	287.402,95	62.925,72	172.510,93

1 davon Zinsabgrenzung
in Höhe von

0,95 Millionen Euro.

2 davon Finanzverbindlichkeiten in Höhe von

0,87 Millionen Euro.

3 davon Finanzverbindlichkeiten in Höhe von

4,65 Millionen Euro.

4 davon Zinsabgrenzung
in Höhe von

0,16 Millionen Euro.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 40 Millionen Euro bestehen erweiterte Informationspflichten der VGF. Sicherheiten wurden zunächst nicht bestellt. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gesichert über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main.

Für die übrigen bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

(10) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 8,57 Millionen Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

3. ANGABEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

Anlagenpiegel der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH für das Geschäftsjahr 2009

Anlagegruppen	Anschaffungs- und			
	Stand 1.1.2009	Zugang	Abgang	Umbuchung
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	3.576.555,59	171.126,30	0,00	186.626,80
I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.576.555,59	171.126,30	0,00	186.626,80
II. Sachanlagen				
1. – 4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	110.930.072,60	450.621,43	444.657,62	15.435,63
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	352.987.818,25	4.377.065,82	2.978.191,06	2.379.540,63
6. Verteilungsanlagen	14.659.066,36	25.549,43	0,00	0,00
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	422.388.617,01	17.373.362,57	6.446.579,90	50.378.227,21
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	10.062.655,88	202.077,28	102.506,35	0,00
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.988.251,04	1.684.609,96	1.063.323,04	34.712,09
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	86.053.639,73	36.926.574,38	0,00	–52.994.542,36
II. Summe Sachanlagen	1.027.070.120,87	61.039.860,87	11.035.257,97	–186.626,80
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.262.551,55	250.000,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	725.510,02	0,00	0,00	0,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.054.000,00	0,00	2.000.000,00	0,00
III. Summe Finanzanlagen	4.042.061,57	250.000,00	2.000.000,00	0,00
SUMME I – III STADTWERKE VERKEHRS-GESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH	1.034.688.738,03	61.460.987,17	13.035.257,97	0,00

1 In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind 2.473.694,00 Euro Abschreibungen enthalten, die auf vorgenommene Zuschreibungen entfallen.

Die Zugänge Sachanlagen sind mit Kapitalzuschüssen in Höhe von 2.723.794,00 Euro verrechnet.

JAHRESABSCHLUSS

Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
Stand 31.12.2009	Stand 1.1.2009	Abschreibungen d. Geschäftsjahres ¹	Abgang	Zuschreibungen	Stand 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2008
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
3.934.308,69	2.844.118,97	302.207,05	0,00	0,00	3.146.326,02	787.982,67	732.436,62
3.934.308,69	2.844.118,97	302.207,05	0,00	0,00	3.146.326,02	787.982,67	732.436,62
110.951.472,04	78.462.133,13	3.347.154,43	429.195,42	0,00	81.380.092,14	29.571.379,90	32.467.939,47
356.766.233,64	290.445.344,92	7.136.505,24	2.855.593,26	0,00	294.726.256,90	62.039.976,74	62.542.473,33
14.684.615,79	9.783.194,02	880.472,21	0,00	0,00	10.663.666,23	4.020.949,56	4.875.872,34
483.693.626,89	297.132.934,41	24.331.734,39	6.122.035,37	16.159.712,92	299.182.920,51	184.510.706,38	125.255.682,60
10.162.226,81	8.819.578,30	220.473,44	102.506,35	0,00	8.937.545,39	1.224.681,42	1.243.077,58
30.644.250,05	25.900.455,18	1.246.664,59	926.508,42	0,00	26.220.611,35	4.423.638,70	4.087.795,86
69.985.671,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	69.985.671,75	86.053.639,73
1.076.888.096,97	710.543.639,96	37.163.004,30	10.435.838,82	16.159.712,92	721.111.092,52	355.777.004,45	316.526.480,91
1.512.551,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.512.551,55	1.262.551,55
725.510,02	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	725.510,02	725.510,02
54.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	54.000,00	2.054.000,00
2.292.061,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.292.061,57	4.042.061,57
1.083.114.467,23	713.387.758,93	37.465.211,35	10.435.838,82	16.159.712,92	724.257.418,54	358.857.048,69	321.300.979,10

4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 162,86 Millionen Euro resultieren mit 151,90 Millionen Euro (im Vorjahr 152,74 Millionen Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 10,96 Millionen Euro (im Vorjahr 9,62 Millionen Euro) aus sonstigen Leistungen.

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen beinhalten die Verkehrsleistungen in Höhe von 203,13 Millionen Euro und die Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2009 mit 51,23 Millionen Euro. Von den Umsatzerlösen sind 1,03 Millionen Euro (im Vorjahr 2,18 Millionen Euro) periodenfremd.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen haben sich von 1,56 Millionen Euro um 0,38 Millionen Euro auf 1,94 Millionen Euro erhöht.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 78,11 Millionen Euro (im Vorjahr 62,25 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 12,40 Millionen Euro (im Vorjahr 12,91 Millionen Euro), Erträge aus der Kooperationsförderung in Höhe von 16,39 Millionen Euro (im Vorjahr 15,97 Millionen Euro), Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturkostenausgleichszahlungen in Höhe von 9,34 Millionen Euro (im Vorjahr 9,70 Millionen Euro) und Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 5,71 Millionen Euro (im Vorjahr 5,35 Millionen Euro). Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 2,82 Millionen Euro aufgelöst sowie von 6,36 Millionen Euro verbraucht. Zusätzlich fielen Erträge aus Zuschreibungen bei den Straßenbahnwagen des Typs „R“ in Höhe von 16,16 Millionen Euro an. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Erträgen 20,92 Millionen Euro (im Vorjahr 3,66 Millionen Euro) periodenfremd und 0,87 Millionen Euro (im Vorjahr 3,54 Millionen Euro) neutral.

(4) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 80,21 Millionen Euro (im Vorjahr 73,88 Millionen Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 35,80 Millionen Euro (im Vorjahr 33,46 Millionen Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 44,41 Millionen Euro (im Vorjahr 40,42 Millionen Euro) zusammen.

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 102,48 Millionen Euro enthält Aufwendungen für die Alters-

versorgung in Höhe von 7,49 Millionen Euro sowie Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von 0,49 Millionen Euro.

Darüber hinaus ergaben sich Aufwendungen für Freistrom und Job-Ticket in Höhe von 2,14 Millionen Euro (im Vorjahr 4,10 Millionen Euro).

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betrugen in 2009 insgesamt 37,47 Millionen Euro und liegen somit um 5,80 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres mit 31,67 Millionen Euro. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Zuschreibungen in Höhe von 2,47 Millionen Euro und einer Sonderabschreibung durch Übertragung der § 6b-Rücklage in Höhe von 1,02 Millionen Euro.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich in 2009 auf 42,20 Millionen Euro (im Vorjahr 35,44 Millionen Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Pachtaufwendungen in Höhe von 4,28 Millionen Euro, aus Versicherungskosten in Höhe von 2,11 Millionen Euro sowie aus der Konzessionsabgabe in Höhe von 2,63 Millionen Euro. Darüber hinaus wurden zusätzliche Rückstellungen in Höhe von insgesamt 9,95 Millionen Euro gebildet, insbesondere im Zusammenhang mit der Generalüberholung/Rekonstruktion der Stadtbahnwagen des Typs U3 (6,45 Millionen Euro) sowie für Brandschutzmaßnahmen (0,91 Millionen Euro). Hinzu kommen periodenfremde Aufwendungen für vertragliche Verpflichtungen aus LCC-Verträgen (Life-Cycle-Costs) für Straßenbahnwagen des Typs „S“ in Höhe von 9,35 Millionen Euro. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 10,22 Millionen Euro (im Vorjahr 13,37 Millionen Euro) periodenfremd und 10,72 Millionen Euro (im Vorjahr 1,17 Millionen Euro) neutral.

(8) Erträge aus Beteiligungen

Ausgewiesen werden Beteiligungserträge von verbundenen Unternehmen.

(9) Zinsen und ähnliche Erträge

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von 0,15 Millionen Euro (im Vorjahr 1,21 Millionen Euro) entfallen 0,14 Millionen Euro (im Vorjahr 1,10 Millionen Euro) auf verbundene Unternehmen.

(10) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen (10,19 Millionen Euro; im Vorjahr 10,12 Millionen Euro). Der Zinsaufwand an verbundene Unternehmen beträgt 0,09 Millionen Euro (im Vorjahr 0,14 Millionen Euro).

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nummer 3a HGB neue Fassung aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Kaufverträgen belaufen sich auf 278,60 Millionen Euro (davon: 25,88 Millionen Euro gegen die Gesellschafterin, davon 50,98 Millionen Euro gegen verbundene Unternehmen und 201,74 Millionen Euro aus Bestellobligos).

5.2 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist ein 100prozentiges Tochterunternehmen der *Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH*, Frankfurt am Main (SWF-Holding). Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWF-Holding zum 31. Dezember 2009 einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die VGF ist daher nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWF-Holding verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 22. Dezember 2005 ist die VGF mit Wirkung ab 1. Januar 2006 an der *In-der-City-Bus GmbH (ICB)* mit Sitz in Frankfurt am Main zu 100 Prozent beteiligt. Die ICB weist zum Stichtag 31. Dezember 2009 ein Eigenkapital in Höhe von 738 Tausend Euro und einen vorläufigen leichten Verlust von 26 Tausend Euro aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 16. Dezember 2003 haben die Gesellschafter der *VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG* mit Sitz in Köln der Aufnahme der VGF als weiterem Kommanditisten zugestimmt. Bei einem Kommanditanteil von 12,5 Prozent wurde von der VGF Anfang 2004 eine Kapitaleinlage von 22.500 Euro geleistet. Dieser Anteil wurde im Frühjahr 2008 um 100.000 Euro erhöht. Die Kernapplikationsgesellschaft weist zum 31. Dezember 2008 ein Eigenkapital in Höhe von 1.352 Tausend Euro und ein vorläufiges negatives Jahresergebnis von 108 Tausend Euro für 2009 aus.

Die VGF und die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (SOH) haben am 22. August 2008 einen Konsortialvertrag (in Form einer Modifizierung des ursprünglich gezeichneten Vertrages vom 6. April 2006) geschlossen, in dem die Zusammenarbeit als Gesellschafter der *Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH (OVB)* geregelt ist. Im Rahmen ihres gemeinsamen Entwicklungskonzepts

für die OVB hat die SOH mit der VGF einen notariellen Anteilskauf- und Abtretungsvertrag über die Veräußerung von nahezu 49 Prozent der 100prozentigen Beteiligung mit einem Wert von 1 Euro an der OVB abgeschlossen und mit der Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF) und der Main Mobil Offenbach GmbH (MMO) Tochtergesellschaften gegründet, die zukünftig bestimmte Leistungen auf dem Gebiet des ÖPNV gegenüber der OVB, der VGF und anderen Verkehrsunternehmen erbringen sollen. Darüber hinaus ist ein Anteilstauschvertrag abgeschlossen worden, wonach die SOH einen Geschäftsanteil in Höhe von 100.000 Euro (49 Prozent) an der Main Mobil Frankfurt GmbH und die VGF einen Geschäftsanteil in gleicher Höhe an der Main Mobil Offenbach GmbH erwirbt. Die OVB weist zum 31. Dezember 2008 ein Eigenkapital in Höhe von 3.179 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresfehlbetrag für 2009 (vor Verlustübernahme durch die SOH) von 5.982 Tausend Euro aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 24. November 2004 wurden die Geschäftsanteile der aquila Dienstleistungsgesellschaft mbH zu 100 Prozent an die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) abgetreten, das Stammkapital auf 204.100 Euro erhöht und die Firma in *Main Mobil Frankfurt GmbH* umbenannt. Die Main Mobil Frankfurt GmbH weist zum 31. Dezember 2008 ein Eigenkapital in Höhe von 271 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2009 in Höhe von 13 Tausend Euro aus.

Die *Main Mobil Offenbach GmbH (MMO)* ist am 19. März 2004 als quercus Dienstleistungsgesellschaft mbH mit einem Stammkapital von 25.000 Euro gegründet worden. Mit notarieller Abtretungserklärung vom 14. Oktober 2004 trat die alleinige Gesellschafterin ihren Geschäftsanteil an die SOH ab. In der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 14. Oktober 2004 wurde die Gesellschaft in Main Mobil Offenbach GmbH umfirmiert und das Stammkapital auf 204.100 Euro erhöht. Die MMO weist zum 31. Dezember 2008 ein Eigenkapital in Höhe von 263 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss 2009 von 22 Tausend Euro aus.

Die Beteiligungsverhältnisse verteilen sich wie folgt:

MMO: 51 % SOH, 49 % VGF

MMF: 51 % VGF, 49 % SOH

Der Zweck der Gesellschaften ist die Erbringung von Verkehrsleistungen zur Personenbeförderung im Sinne der §§ 42 und 43 PBefG.

Seit Mai 2005 hält die VGF einen Geschäftsanteil an der *VIAS GmbH* mit Sitz in Frankfurt am Main in Höhe von 50 Prozent. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr. Zwischen der VGF und der Rhein-Main Verkehrsverbund GmbH (RMV) wurde ein Verkehrs-Service-Vertrag abgeschlossen zur Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Teilnetz der Odenwaldbahn und eine uneingeschränkte und unbefristete selbstschuldnerische Bankbürgschaft in Höhe von 5 Prozent

des Auftragswertes von 21,8 Millionen Euro (Anteil VGF = 50 Prozent) erteilt. Die Bürgschaft verringert sich jährlich um 10 Prozent des Ursprungsbetrages ab 2006 und endet in 2015. Die VIAS GmbH weist auf Basis des vorläufigen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2009 ein Eigenkapital in Höhe von 3.318 Tausend Euro und einen Jahresüberschuss für 2009 in Höhe von 931 Tausend Euro aus.

Mit Beschluss vom 3. Juli 2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600 Euro (Kaufpreis 1.200 Euro) an *der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH* (Beka mbH) mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Die Beka mbH weist zum 31. Dezember 2008 ein Eigenkapital in Höhe von 1.119 Tausend Euro und ein vorläufiges, leicht positives Jahresergebnis für 2009 aus.

Vor dem Hintergrund der Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen hat sich die VGF zum 1. Januar 2010 von ihren Beteiligungen an der Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH (OVb) und der Main Mobil Offenbach GmbH (MMO) getrennt. Eine Trennung von der Beteiligung an der VIAS GmbH ist im Laufe des Wirtschaftsjahres 2010 vorgesehen.

5.3 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Michael Budig und Werner Röhre wahrgenommen.

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 Gesamtbezüge von 448.224,81 Euro gewährt. Für die Bezüge der betrieblichen Altersversorgung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Genannten haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2009; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2010.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegelder in Höhe von 82.243,53 Euro gezahlt.

Im Jahr 2009 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 100 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt.

Für die Sitzungen des Jahres 2009 ergeben sich Sitzungsgelder von insgesamt 17.100,00 Euro netto.

5.4 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (Stammebelegschaft) in Höhe von 1.768 Personen waren 1.167 Arbeiter und 601 Angestellte.

5.5 Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nummer 17 HGB neue Fassung verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 31. März 2010

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH


Michael Budig


Werner Röhre



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 16. April 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hauptmann
Wirtschaftsprüfer



Müller
Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

Herausgeber:

Verkehrsgesellschaft

Frankfurt am Main mbH (VGF)

Unternehmenskommunikation (NUK)

Kurt-Schumacher-Straße 8

60311 Frankfurt am Main

www.vgf-ffm.de

presse@vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung:

Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt

Redaktion: Bernd Conrads (NUK)

Fotos: Miriam Klippel, Mainz-Kastel

Druck: H. Reuffurth GmbH, Mühlheim